

# Oedenburger Zeitung

Verwaltung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.  
Anzeigen und Abonnements-Aannahme. Bezugspreis:  
Monatlich 2.80 Pengé (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches  
Sonntagsblatt für alle Stände

Schriftleitung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.  
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen  
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

Folge 83. Jahrg. 68.

Donnerstag, 11. April 1935.

Einzelblatt: 12 Heller.

## Zeitgemäße wirtschaftliche Betrachtungen.

Mit. Alle Welt gefällt sich heute in der Erörterung von „entscheidenden“ Staatskonferenzen, Pakten und Aufrüstungsziffern. Schlechte Politik hat den Völkern ihren Frieden genommen, bessere soll ihn wiederbringen. Auf welchen Wegen? Sei es auch durch einen Krieg, denn schlimmer kann es nimmer werden. So orakeln müßige Zeitungsleser, unzufriedene Wirtschaftler und viel kampfmüde Jugend. Aber die Politik kann nur aufbauen, befehlen und das Haus beschirmen, wenn ihr die Wirtschaft die Mittel beisteuert. Ein Beispiel: Herr Titulescu, Außenminister Rumäniens, droht immerzu mit todesmutiger Entschlossenheit seiner Armee, während sein Kollege Finanzminister sämtlichen Staatsbeamten monatlich das Gehalt schuldig bleiben muß. In der Tschechoslowakei sind volkreiche deutsche Industriegegenden so verelendet, daß auf jedes Kind eines Erwerbslosen zwei Kartoffel als Tagesnahrung entfallen. Und dennoch füttert der Kleinstaat einen riesigen Militarismus, protestiert Dr. Benesch gegen Deutschlands Selbstschutz, gegen Oesterreichs eigene Wege und Ungarns Streben nach neuen Grenzen.

Der gesamte Weltmarkt ist im Zeitraum 1928 bis 1934 von 280 Milliarden Mark auf nur mehr 90 Milliarden zurückgegangen. Ein Zeichen durchgreifender Erholung ist nirgends festzustellen. Im Jahre 1934 opferten für Rüstungen Belgien 17 v. H. aller Staatseinnahmen, England 16, Frankreich 36, Italien ohne die Kosten seiner Luftflotte 18, Südtirol 20, Polen 34, die Tschechoslowakei 4 vom Hundert. Von der Bevölkerung Europas ohne Rußland mit 320 Millionen Köpfen sind rund 24 Millionen ohne Arbeitseinkommen. Jeder dreizehnte Mensch ist arbeitslos.

Es ist nichts als Betäubung, wenn von einer absehbaren Wirtschaftskrise gesprochen wird und geschickte oder einfältige Maßnahmen breispirig auf internationalen Kongressen verhandelt werden. Gesehen wir lieber: die Industrie Europas ist in den anderen vier Erdteilen ganz oder teilweise als jahrzehntelanger Hauptlieferant durch einheimische Erzeugung ersetzt worden. Darin wurzelt das Unglück. Wo nicht besondere Qualität eines Industriezweiges festen Boden behauptet, nützt keine gekünstelte staatliche „Ausfuhrförderung“, kein qualvolles Senken der Preise, keine Minderung der Löhne und Gehälter. Nur technische Überlegenheit schützt. Auch die Herstellung eines sozialen Friedens unter Aufsicht des Staates, die Ausschaltung aller Arbeitskämpfe, eine mäßige Steigerung in der persönlichen Leistung können das Wunder nicht bringen, daß alle Räder wieder laufen würden.

Die große Frage besteht darin, ob eine neue industrielle Arbeitsleistung entsprechend der Verbreitung verwendbarer Naturschätze in der Welt zu schaffen wäre. Ansonst müssen die überholten oder ausgeschalteten Maschinen und Erzeugnisse hätten verloren gegeben werden. Das zweite Problem ist die Erschließung frischen Bodens für die dichtbesiedelten Völker des kleinen Europas. Sie wird durch bildete, fleißige und schöpferische Kulturgemeinschaften bevorzugt. Dieser gewaltige Ausgleich zwischen Volk und Raum bildet alles Schicksal der Nationen und wird sich als geschichtlicher Prozeß

## Die Gewerbetreibenden und die OTS-Wahlen!

Oedenburg, 10. April.  
Der Oedenburger Gewerbeverband hielt gestern unter dem Vorsitz des Mitgliedes Franz Horváth eine Vollversammlung, zu welcher sich auch die Obmänner der Fachgruppen eingefunden hatten. Zweck der Versammlung war die Beschlußfassung, welche Liste für die sonntägige Krankenkassawahl als die offizielle Liste anerkannt werde. Nach gewissenhafter Durchsicht der Listen wurde einstimmig beschlossen, die selbständigen Gewerbetreibenden als ihre amtliche Liste, die Kandidaten des Nationalen Blocks, anzuerkennen.

Vom Gewerbeverband ergeht nun die Aufforderung an alle Gewerbetreibenden,

### Was man von den sonntägigen Krankenkassawahlen wissen muß.

Da wiederholt angefragt wird, wie, wann und wo die sonntägigen OTS-Wahlen stattfinden, da die Wähler allgemein unorientiert sind, geben wir nachstehende Aufklärungen:

Die Wahlen finden Sonntag, den 14., und Montag, den 15. April, von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends, statt. Jeder Wahlberechtigte kann wählen an jenem Tage, wann er es am geeignetsten findet.

Die Stadt ist in keine Wahlbezirke eingeteilt. Der Bequemlichkeit halber werden auf drei Stellen Wahlurnen aufgestellt und zwar: 1. Krankenkassengebäude (Georgengasse), Volksschule zu St. Michael (Dorfmeister-Gasse) und Mädchen-Realschule (Deakplatz). Stimmzettel werden niemandem zugesandt. Jeder Wähler bekommt dieselben vom Wahl-

bei der sonntägigen Wahl mit jener Liste abzustimmen, auf welcher ein großer 1er ist, und wo als Listenführer die Namen Stefan Horváth (für die Stadt) und Josef Papp (für das Land) stehen. In Wahlanglegenheiten erteilt der Verband zu jeder Tageszeit im Gewerbeheim (Georgengasse 20) Auskunft.

Samstag, den 13. April, abends 8 Uhr, findet im großen Saale des Gewerbeheimes eine Sitzung in Angelegenheit der OTS-Wahl statt, zu welcher alle Gewerbetreibenden eingeladen sind! Wie und wo Sonntag und Montag abgestimmt wird, bringen wir an einer anderen Stelle.

präsies im Wahllokal.  
Stimmberechtigt ist jedes Krankenkassamitglied und alle Arbeitgeber, die am 27. Januar l. J. Angestellte angemeldet hatten.

Jeder Wähler stimmt mit wenigstens zwei Listen, und zwar für die Lokalvertretung und für den Landesauschuß. (Es sind auch solche Wähler, welche mit sechs Listen stimmen.) Die Wahllegitimation muß mitgenommen werden! Die Wahl ist nicht verpflichtend. Streichungen dürfen nicht vorgenommen werden, da sonst der ganze Stimmzettel ungültig ist.

Die Abstimmung geschieht derart, daß jeder Wähler in das gedruckte Quadrat des Stimmzettels ein Kreuz zeichnet.

## Schulfliegen der „Bégarí“-Pfadfindergruppe.

Oedenburg, 10. April.  
Die Segelfliegergruppe der Oedenburger „Bégarí“-Pfadfinder hat die Wintermonate dazu benützt, das Segelflugzeug „Sopron“ umzubauen und es wurden bereits verfloßenen Sonntag nachmittag auf dem Hügel neben dem Jagdschloßchen „St. Hubertus“ Schulflüge unternommen,

wesentlich in friedlicher Arbeit und nicht in wilden Kriegen vollziehen.

Aus diesen tieferen Gründen führt jede verantwortungsbewußte nationale Politik, d. h. Vorbereitung in einen ehrlichen Frieden der verschiedenen geistigen Anlagen und Kräfte, die in der sinnvollen Vielzahl natürlicher Volksguppen ihren Ausdruck finden. Immer werden der Gedanke und Wille die materiellen Lebensgrundlagen beherrschen und lenken, aber ohne sie hört alle Macht mit einem Schlag auf.

Von der Höhe solcher Betrachtung läßt sich eine fortwährende „Kriegsgefahr“ in Europa nicht vernunftgemäß begreifen. Gewiß gibt es Zündschläge, die alles zerstören, und menschlich bleibt der Satz bestehen, „Es kann der Beste nicht im Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt.“ Als ein unsühbares Verbrechen am eigenen Volke und den anderen müßte jedoch die beharrliche Verdächtigung einer ehrliebenden Nation bezeichnet werden, die man ständig als triebhaften Friedensstörer hinstellt. Kein Zweifel, daß derartige Giftmischerei von vaterlandslosen Elementen beruismäßig

die glänzend gelungen sind. Josef Szabados flog 75, Paul Agg 71 und Ludwig Horváth 67 Sekunden.

Die „Bégarí“-Pfadfinder hoffen, daß sie demnächst bei günstigeren Windverhältnissen bessere Erfolge erzielen werden, nachdem der Umbau des Flugzeuges zu höheren Ergebnissen berechtigt.

betrieben wird. Sie leben allein von Zerstückung, Krieg und seelischer Völkermord. Mit dem nationalen Gedanken, der Liebe und Achtung umschließt, vereinbart sich niemals eine verneinende Einstellung. Unfruchtbarer Stillstand heißt Volkstod. Angesichts der schweren wirtschaftlichen Umwälzungen, in deren Anfängen das abgekehrte, verarmte Europa steht, erscheint die Einkehr und Umkehr von leicht irreleitenden Kriegsverträgen und Angriffsplänen das Gebot einer letzten rettenden Stunde. Denn im Denken der Völker hat wohl die Sorge um das tägliche Brot und die Zukunft der Kinder Platz genommen, nicht aber die Freude am blutigen Kampfe aller gegen alle.

Es wird in der Not der Gegenwart geradezu zum Wortmaßstab der Nationen, wie weit jede die eingeschmuggelte Rüstungs- und Verbehrungsbehaftung von sich weist. Vier Jahre Europakrieg brachten mit dem Verlust unserer fernen Märkte die Einbußen eines langen Wohlstandes und vollkommene Ratlosigkeit. Eine zweite Katastrophe würde die leidende Wirtschaft aller Völker nicht mehr wiedererheben lassen.

## Wie könnte dem kleinen Weinbauer der Ausschank erleichtert werden?

Oedenburg, 10. April.  
Bekanntlich besteht eine polizeiliche Verordnung, wonach der Weinschank in solchen Häusern, wo nur ein Zimmer zur Verfügung steht und dieser Raum auch als Schlafräum benützt wird, verboten ist. Daß diese Verordnung in sanitärer Hinsicht völlig einwandfrei ist, darüber herrscht kein Zweifel.

Nun aber wird eben von dieser Verordnung der kleine Weinbauer schwer betroffen. Kommt der Termin des Ausschankes, so heißt es das eine Zimmer, über das er verfügt, ausräumen und für sich und seine Familie anderswo Schlafstellen suchen. Gewiß keine angenehme Sache, besonders in den Wintermonaten und wenn noch dazu ein oder das andere Familienmitglied krank ist. Es taucht daher unwillkürlich die Frage auf: Könnte nicht ein Ausweg gefunden werden, der dem kleinen Weinbauer eine Erleichterung bringen und ihn der schweren Sorge der Familienunterbringung entheben würde? Es wäre dies schon vom sanitären und sozialen Gesichtspunkte aus zu begrüßen, denn es ist gar manchem ein Zimmer, wie die einzelnen Familienmitglieder solcher Weinbauer untergebracht werden müssen, nur um das Zimmer für den Weinschank frei zu bekommen.

In Weinbauerkreisen, die sich für diese Frage interessieren, tauchte der Gedanke auf, ob nicht eine Lösung auf folgende Art und Weise gefunden werden könnte.

Eben in der gegenwärtigen Zeit gibt es in jedem Stadtviertel leere Weinkeller, die um billiges Geld gepachtet werden könnten. Vielleicht wäre ein oder der andere Weinkeller für ein Schanklokal geeignet, wenn er entsprechend hergerichtet würde! Wenn der Weinschankverein mit den interessierten Weinbauern in Fühlung treten möchte, könnte in jedem Viertel ein solcher Keller gepachtet, hergerichtet und als Weinschanklokal den kleinen Weinbauern gegen billiges Entgelt überlassen werden. Es könnten in dem betreffenden Keller einige verschließbare Verchlöße angebracht werden, in die der Betreffende, der an die Reihe kommt, seinen Wein ein, zwei Wochen vor dem Ausschank unterbringen könnte. Auch für Glasgeschirr könnte der Weinschankverein Sorge tragen und dasselbe den Weinbauern gegen Leihgebühr zur Verfügung stellen. Gewiß würde auch die Stadt die Verwirklichung dieser Idee materiell unterstützen, so daß die in Frage kommenden Keller zu entsprechenden Schanklokalen hergerichtet werden könnten. Wäre das nicht eine große Erleichterung für den kleinen Weinbauer, der beim Ausschank eben nur ein einziges Zimmer zur Verfügung hat?

Es ist dies nur eine Anregung, die in Weinbauerkreisen auftauchte. Der Weinschankverein, der schon öfter Zeichen seines Wohlwollens den Weinbauern gegenüber an den Tag legte, möge sich mit dieser Frage beschäftigen und so es möglich ist, den Gedanken der Verwirklichung zuführen. Solche Weinkeller, zu Schanklokalen entsprechend hergerichtet, würden sich gewiß eines guten Zuspruches erfreuen, besonders auch von den Fremden, die in unsere Stadt kommen. Und damit wäre auch ein unhaltbarer Zustand, der immer wieder Anlaß zu Meinungsverschiedenheiten gibt, aus der Welt geschafft. Es würde sich dabei gar nicht um

einen Zwang handeln, sondern die Inanspruchnahme des Schanklokals dem freien Ermessen der betreffenden Weinbauern überlassen bleiben.

**Fasten - Fische** Immer frische Balatoner Fogas und Hechte, lebende Herrschaftskarpfen etc. bei Raab, Halesarnok, Szinház-utca 27. Telefon 696

**Vorausbestellungs - Aufruf!** Unser schon bekannter Mitarbeiter **Gustav Kroner**

der Jahrzehnte hindurch im Buchhaltungsfache praktisch tätig war, hat jochen ein Werkchen über

**„Buchhaltung und Bücherrevision“**

geschrieben, das für den Kaufmann und Unternehmer, sowie für Mitglieder von Aufsichtsräten bestimmt ist, aber auch den wißbegierigen Laien nicht enttäuschen wird.

Da der vorbestimmte Preis von Pengö 1'60 nur bei entsprechender Abnehmerzahl zugesichert werden kann, bitten wir, Bestellungen auf das Büchlein bis 1. Mai l. J. an unsere Adresse richten zu wollen.

Die Schriftleitung der „Dedenburger Zeitung“.

**Sitzung des städtischen Kleinausschusses.**

Dedenburg, 10. April.

Der städtische Kleinausschuss hält morgen Donnerstag, 5 Uhr nachmittags, eine Sitzung, in welcher u. a. folgende Angelegenheiten beraten werden: Ansuchen der Revierpächter Franz Hafensöhrl, Géza Bánfi und Josef Jubb um Herabsetzung der Pachtsumme nach den städtischen Jagdrevieren; Dr. Ludwig Nehrer bietet für das Jagdrevier I eine jährliche Pachtsumme von 1000 Pengö an; Grundkomplettausch zwischen der Stadt und der Brennbirger Bergwerksgesellschaft; Ansuchen der Autobusunternehmung „Star“ um Ueberlassung der städtischen Garage; Karl Banef bietet der Stadt einen Krautpflanz-Komplex von 100 Quadratklaster zum Kaufe an (der Komplex ist zur Eröffnung der verlängerten Graf Klebelsberggasse notwendig); der Männergesangsverein „Kézfidalkör“ ersucht um eine Unterstützung von 200 Pengö für die Abhaltung eines Kátfoci-Konkurrenz; Ueberlassung einer städtischen Wohnung für die Zeichen- und Bildhauerschule.

**Die Schuld der Susanne Mariski**

Roman von Margarete Ankelmann. Copyright by M. Neuchwanger, Halle. 36

„Ja, ja, Peter, ich weiß es. Und ich will ja auch bei dir bleiben, immer bei dir bleiben!“

Leise sagte sie diese Worte, immer wieder, wie ein kleines Kind. So lange, bis sie endlich eingeschlafen war, ohne Peters Hand aus der ihren zu lassen.

Längst schon war auf Rosenhain Maltenhausens Keffe eingezogen. Ueberall in der Nachbarschaft freute man sich des Zuwachses, den die Gesellschaft gefunden hatte.

Wohl waren auch bis hierher Gerüchte gedungen von dem nicht einwandfreien Lebenswandel des hübschen jungen Mannes. Aber, so folgerte man, wenn der ehrenfeste, strenge Geheimrat Maltenhausen weiter seine Hand über seinen Neffen hielt, wenn er ihn sogar zu sich auf sein Gut nahm, dann würde schon nicht allzuviel Wahres dran sein an den Redereien, dann würden sie wohl hauptsächlich dem Neid entsprungen, den man gegen den Neffen des reichen Geheimrates empfand.

Und in manchen Familien spielte man heimlich mit dem Gedanken, sich

**Neues vom Tage.**

**Blutige Rache chinesischer Bauern.**

Im Südwesten der chinesischen Provinz Honan in der Nähe von Laipang, haben Chinesen 16 Eisenbahnarbeiter ermordet und 43 weitere Arbeiter entführt. In den Dörfern der Eisenbahnlinie Kanton-Hankau hatte sich das Gerücht verbreitet, daß die am Streckenbau beschäftigten Arbeiter mehrere Einwohner getötet hätten, um den Geistern zu opfern. Die Dorfbewohner rotteten sich zusammen und griffen einen Arbeitertransport an. Von den 18 Arbeitern wurden 16 niedergemetelt oder im Fluß ertränkt. Später überfielen die Bauern zwei mit Arbeitern besetzte Flußschiffe und entführten 43 Arbeiter, über deren Verbleib bisher nichts bekannt geworden ist. Die Polizei verhaftete vier Chinesen, konnte jedoch kein Geständnis erlangen.

**Die Hochzeit Görings.**

Berlin, 10. April. Die heutige Hochzeit des preußischen Ministerpräsidenten Göring mit der Staatschauspielerin Emmi Sonnemann wird mit großem Pomp begangen werden. Die Zeremonie der E. A., S. S., Hitler-Jugend, Bund deutscher Mädel und Parteiorganisation werden ein Spalier von 23.000 Mann stellen. Göring schenkt dem Vernehmen nach seiner Frau ein Diadem von fünfundsiebzig Brillanten.

**Einvernehmen über französisch-russischen Vertrag.**

Paris, 10. April. Nach dem gestrigen Ministerrat empfing Außenminister Laval den Sowjetbotschafter Potemkin. Nach dieser Unterredung kann man ein grundsätzliches Einvernehmen über den französisch-sowjetrussischen Vertragsentwurf, der in Moskau beim Besuch Lavals unterzeichnet werden soll, als erreicht ansehen.

**Meuterei österreichischer Emigranten in Chartow.**

Wie aus Chartow gemeldet wird, unternahmen gegen Ende März die österreichischen Emigranten, denen das dortige Lager zum Aufenthalt zugewiesen wurde, einen gewalttätigen Angriff auf die russische Lagerwache. Aus diesem Grunde wurden 140 Emigranten in Haft gesetzt, über deren Schicksal seither nichts bekannt ist.

**Schweres Eisenbahnunglück in Kalifornien.**

Wie aus Sacramento (Kalifornien) gemeldet wird, ereignete sich nördlich der Station Roseville ein schweres Eisenbahnunglück. Ein Triebwagen mit Bahnarbeitern, die durch die Ueberschwemmungen der letzten Tage verursachten Beschädigungen am Bahndamm ausbessern sollten, stieß mit einem Schnellzug der Southern Pacificlinie zusammen. Dabei wurde der Triebwagen völlig zerstört.

vierzehn Bahnarbeiter waren sofort tot. Viele andere wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

**Die Wahlergebnisse von Budapest.**

Die Stimmzählung in Budapest ist nahezu beendet. Von den 260.000 abgegebenen Stimmen sind bis gestern abends 210.000 gezählt. Nach dem bisherigen Stand, der keine entscheidende Aenderung mehr erfahren dürfte, hat die Regierungspartei in Budapest ihren Mandatsbesitz von 5 auf 7 erhöht, während die Sozialdemokraten von 7 auf 5 Mandate zurückgegangen sind. Die Christlichsozialen behalten ihre 6 und die bürgerliche Linke ihre 5 Mandate. Die christlich-legitimistische Oppositionsgruppe gibt von ihren bisherigen 2 Mandaten 1 an die in Budapest bisher nicht vertretene nationalradikale Gruppe ab.

**Prozeß gegen die Gattenmörderin Bognár.**

Budapest, 10. April. Gestern begann vor dem Gerichtshof des Pester Landbezirkes die Strafverhandlung gegen die Gattenmörderin Frau Stefan Bognár, die im Dezember 1933 ihren Mann erschossen, ihm dann mit Artzheilen den Schädel zertrümmert, seine Leiche zerstückelt und die Leichenteile in den Senkgruben der Gemeinden Ulag und Dunakéhi verstreut hatte. Die zweite Angeklagte ist Frau Pécsy, die die Tat dadurch förderte, daß sie Frau Bognár, ihrer Cousine, das tötbringende Gewehr geliehen hat.

Die Angeklagte Bognár bekennt sich schuldig, bestreitet aber, mit Vorbedacht gehandelt zu haben. Ihr Mann habe das von ihr verdiente Geld durchgebracht und ihr das Leben durch seine Brutalität unerträglich gemacht. Wiederholt habe er sie auch mißhandelt. Ueber Aufforderung des Vorsitzenden schildert die Angeklagte dann den Hergang der Mordtat. Nach einer kurzen Kauferei mit ihrem Gatten betrat sie das Schlafzimmer, wo ihr Mann bereits im Schlafe lag. Sie feuerte

aus nächster Nähe einen Schuß gegen ihn ab. Hierauf schoß sie noch ein zweites Mal, da sie sah, daß ihr Mann nicht so gleich tot war.

Angekl.: Am Morgen beschloß ich, die Leiche zu zerstückeln und zum Verschwinden zu bringen. Ich nahm ein Schlächtermesser zur Hand und machte mich an die Arbeit. Der Leichnam war noch nicht ganz erkaltet. Ich trank nun einen Liter Glühwein, um Kraft für meine Tat zu haben.

Vors.: Was haben Sie zuerst von der Leiche abgetrennt?

Angekl.: Zuerst den Kopf. Ich wollte den Kopf verbrennen. Die Öffnung des Herdes war aber zu klein. Darauf zerstückelte ich den Kopf mit der Art, bis die Stücke so klein waren, daß ich sie durch die Öffnung schieben konnte. Das Blut erstickte aber das Feuer. Darauf zog ich die Teile des Kopfes wieder heraus und brachte sie ins Zimmer. Dann schnitt ich die Gliedmaßen ab, zerstückelte die Weichteile, den Beckenknochen und den Brustkorb. Die einzelnen Teile packte ich dann in verschiedene Pakete und machte mich dann auf den Weg nach Neupest, Ulag und Dunakéhi, wo ich die einzelnen Leichenteile versteckte. Die Verhandlung mußte sodann unterbrochen werden, damit die Angeklagte Gelegenheit habe, ihr im Gefängnis gebornes Kind zu säugen.

**Flottenstation auf den Bahrein-Inseln.**

London, 9. April. England will seine Flottenstationen von der persischen Seite des Iranischen Meerbusens nach der arabischen, d. h. von Hanjam und Dasidu nach den Bahrein-Inseln verlegen, mit deren Scheik England gute Beziehungen unterhält. Als Gründe dafür sind maßgebend, daß 1. auch die englischen Luftlinien nach der arabischen Seite verlegt wurden, 2. daß die englisch-persischen Beziehungen sich in der letzten Zeit wenig günstig gestalteten und 3., daß den Bahrein-Inseln wegen ihrer Petroleumvorkommen eine strategische Bedeutung beigegeben wird.

Anlässlich der Frühjahrs-Saison bringt eine grosse Überraschung die Firma **Gustav Schölls Nachfolger**

**GÉZA BÁNFI, Teppichhandlung**

**Sopron, Grabenrunde 109,**

dadurch, dass die Firma bei

**tiefherabgesetzten Preisen**

**Teppiche, Vorhänge, Möbelstoffe und viele andere Artikel verkauft!**



Verlangen Sie die neueste Preisliste mit Kreuzworträtsel!

Querst war er ganz zurückhaltend, wollte er sie durch Zärtlichkeit und Unaufdringlichkeit gewinnen. Allmählich indes wurde ihm das zu langweilig, um so mehr, als es nicht verfrucht. Er wurde deutlicher, unverbüllter in seinen Drohungen.

Susanne wagte kaum, allein den Heidehof zu verlassen, aus Angst, Hans Sagenheim irgendwo zu begegnen, seitdem sie einmal bei einem kurzen Gang durch das Holz ihm plötzlich gegenübergestanden hatte.

Sie hatte fliehen wollen, aber im nächsten Augenblick hatte er ihr den Weg verstellt. Er hatte sie nicht berührt, nur seine gierigen Augen unverwandt auf sie gerichtet. Vor diesem lähmenden Blick hatte sie die Fassung verloren, die Lider schliefen müssen.

Dann — es durchfuhr sie wie ein elektrischer Schlag — hatte er sie um die Taille gefaßt. Sie hatte sich wehren wollen, ohne die körperliche Kraft zu einer Bewegung zu finden; sie war wie gelähmt gewesen.

Wie sie frei gekommen war, wußte sie kaum mehr zu sagen. Irgendwo hatte es im Gebüsch gerätselt, Sagenheim hatte seinen Arm gelöst, und Susanne war dabongeraht, so schnell ihre Füße sie trugen.

Dann, ein anderes Mal, hatte sie ihn in der Försterei getroffen, wo sie — mit wehem Herzen — ab und zu einen

Besuch machte. So schmerzvoll es für sie war, sie brauchte diese Besuche, um ihr Kind zu sehen, mit ihm plaudern und scherzen zu dürfen.

Sie saßen gerade zusammen, die Försterin und Susanne; die kleine Magdalene hatte sich schon so an die Gutsbererin gewöhnt, daß sie gern auf ihrem Schoße saß.

Da war die Zimmertür aufgegangen, Hans Sagenheim trat ein, zusammen mit Förster Heiler.

Mit angstbehebendem Herzen saß Susanne da. Würde Sagenheim etwas merken? Würde er auf den Gedanken kommen, was es mit dem Kind da auf sich hatte? Susanne starrte bald auf den Mann, bald auf das Kind.

Nein, Gott sei Dank, die Kleine hatte nicht die geringste Ähnlichkeit mit diesem schrecklichen Menschen; sie trug ihre Züge, soweit überhaupt eine Ähnlichkeit vorhanden war.

(Fortsetzung folgt.)

Ihren Bedarf an sämtlichen photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern decken Sie am besten bei der ältesten Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerreinsten Chemikalien, nur frische Platten und Papiere, ferner bereitwillig alle Rat schläge und Auskünfte.

# Ausraubung eines Juwelierladens auf der Grabenrunde!

### Eine Geschicklichkeitsproduktion des in Dedenburg weilenden Taschendiebtönigs Simon.

Dedenburg, 10. April. Gestern vormittag weckte der weltberühmte Taschendiebtönig Simon, der eine sympathische Erscheinung ist, in unserer Schriftleitung und teilte mit, daß er Freitag, den 12. d., zwischen 5 und 6 Uhr abends, auf der Grabenrunde unter Polizeiaufsicht einen Juwelierladen ausrauben wird. Diese Produktion erfolgt als Reklame für die zwei Vorführungsabende, die am 13. und 14. April, 8 Uhr abends, zugunsten der hiesigen Ortsgruppe des Frontkämpferverbandes stattfinden. Simon, der außergewöhnlich seine Hände hat, wird im Stadttheater „Taschendiebstähle“ ausführen, die gleichzeitig als Belehrung für das Publikum dienen sollen, wie man sich gegen Taschendiebe schützen soll. Seine Vorführung erfolgt in lustigen, verblüffenden Tricks, die — wie in allen Ländern — großes Erstaunen und Heiterkeit auslösen werden.

Simon erzählte uns, daß er fast alle Länder Europas bereise und jetzt auf dem Wege nach Amerika sei, wo er sei-

tens eines großen Colosseums verpflichtet wurde. In London hatte er die Ehre, sich vor dem Prinzen von Wales zu produzieren, dem er die goldene Taschenuhr „entwendete“. Der Prinz schenkte ihm als Anerkennung die Uhr, die Simon auch jetzt noch trägt. Simon konnte seine „Kunst“, um die ihm viele Taschendiebe von Beruf beneiden, auch vor Mussolini und Kemal Pascha vorführen. Ueberall, wo er bisher auftrat, erntete Simon reichlichen, wohlverdienten Beifall. Um seine „Fingerfertigkeit“ ständig in Form zu halten, übt er täglich an einer Puppe vier Stunden.

Karten für die Vorführungsabende, die eine wahre Sensation für Dedenburg sein werden, sind in der Papierhandlung Blum und in der Buchhandlung Horváth (P. Müller-Gasse) erhältlich.

Simon verließ unsere Schriftleitung mit dem Ruf: „Auf Wiedersehen im Stadttheater!“ Nachdem unsere Taschen immer leer sind, konnte er seine Kunst an uns nicht ausprobieren. Sch.

## Dedenburger Nachrichten

Dedenburg, 10. April.

**Auszeichnung.** Für 25jährige Dienstzeit wurde Johann Laczkoics, Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr in Répcevis, Komitat Dedenburg, vom Innenminister mit der Ehrenmedaille ausgezeichnet.

**Ausgezeichneter Lehrer.** Der Lehrer der Brennberger staatlichen Elementarschule Rudolf Gollneritz wurde für seine im Interesse des Brennberger Jugend-Rotkreuzvereins entfaltete erspriessliche Tätigkeit mit der silbernen Rotkreuz-Verdienstmedaille und einem Anerkennungsdiplom ausgezeichnet. Die Uebergabe der Medaille und des Diploms erfolgte dieser Tage im Rahmen einer erhebenden Feierlichkeit durch Schulinspektor Julius Bröckl, der in seiner Ansprache auch der diplomierten Lehrerin Maria Bözner gedachte, die eine begeisterte Mitarbeiterin des Ausgezeichneten ist. Dem Festakt wohnte außer dem ganzen Lehrkörper der Schule auch Bergwerksdirektor Arthur Vajk bei.

**Der Weinschantzverein** hält seine Generalversammlung Sonntag, den 14. d., nicht um halb 12 Uhr, wie dies irrtümlich gemeldet wurde, sondern um **halb 11 Uhr vormittag**, im großen Saale des evang. Lesevereins (St. Georgengasse 14) ab.

**Psadfindertombola.** Die hiesige Psadfindergruppe Nr. 64 veranstaltet am 2. Juni eine großzügige Volkstombola mit wertvollen Gewinnen.

**Schutzpockenimpfungen.** Die unentgeltlichen Schutzpockenimpfungen finden am 5., 12., 19. und 26. Mai, 2 Uhr nachmittag, in der hiesigen Gewerbelehrlingschule statt.

**Operationen.** Wie uns aus dem Elisabethspital berichtet wird, wurden dort in den letzten Tagen mit Erfolg operiert: Direktor der Fremdenverkehrskanzlei Rudolf Pötschacher, die Gattin des Lehrers und Komponisten Alois Halmos, geb. Pápay, und die Privatbeamtin Frieda Violin, Tochter des Majors a. D. Angelo Violin.

### Städtisches MOZI

Vom 10.—11. April, Mittwoch—Donnerstag: Die Sensations-Burlesk-Revue:

### TANZKÖNIGINNEN

Eine äußerst lustige Angelegenheit mit den fabelhaftesten Tanz- und Revuebildern! Ein Wunder der Technik, der Schönheit und der Musik voll mit lustigen Erlebnissen. Hauptrollen: Ruby Keeler, Dick Powell, Joan Blondel.

Im Beiprogramm: Tönende Wochenschau. Trickfilm und ein Varietéfilm: Harmonika-Ilm. Für Jugendliche erlaubt. Vorstellungen 5, 7 und 9 Uhr.

**Vortrag im Ingenieurverein.** Die hiesige Ortsgruppe des Landesverbandes der ungarischen Ingenieure und Architekten hält am 11. d., 6 Uhr abends, im elektrotechnischen Lehrsaal der Fakultät für Forst- und Bergbauwesen einen Vortragsabend, bei welchem Bauart Szilárd Ujhelyi über seine Teilnahme an dem Münchener Straßenbaukongress einen Vortrag halten wird.

**Regenschortz Alfred Szupper,** der bereits seit 50 Jahren im Dienste des Csornaer Prämonstratenstiftes steht und sich während dieser langen Zeit durch die Förderung kirchenmusikalischer Bestrebungen verdient gemacht hat, suchte um seine Pensionierung an.

**Die Scharfschießübungen unterbleiben.** Das Bürgermeisteramt ersucht uns bekanntzugeben, daß — laut einer Verständigung des hiesigen Stationskommandos — auf der Militärschießstätte die für 10., 11., 13., 15., 16., 26., 27. und 29. April angelegten Scharfschießübungen unterbleiben. In den übrigen Tagen, die angelegt worden sind, finden die Scharfschießübungen statt.

**Selbstmord.** Der 43jährige Textilfabrikarbeiter Johann Bognár, der mit seiner Familie im Hause Wienerstraße 53 wohnte, hat sich im Dachraum des Wohnhauses erhängt. Als man ihn auffand, war er bereits tot. Er wird von einer trostlosen Witwe und drei unmündigen Kindern beweint. Bognár beging den Selbstmord angeblich deshalb, weil ihm sein Posten gekündigt wurde. Die Polizei nahm den Tatbestand auf und ließ den Leichnam in die Totenkammer des Elisabethspitals bringen.

**Vom Rathaus.** Der städtische Verwaltungsausschuß hält Donnerstag, den 11. d., halb 4 Uhr nachmittag, im Rathaus eine Sitzung, in welcher über die städtischen Verwaltungsangelegenheiten im März referiert wird.

**Autobus nach Wien.** Täglich ab Sopron (Hotel „Pannonia“) 7.20 Uhr, ab Wien I., Schwarzenbergplatz 1, täglich 19 Uhr. Ab Wien Sonn- und Feiertags 19 Uhr. Fahrkarten und ermäßigte Tour-Retourkarten bei der Fremdenverkehrskanzlei, Grabenrunde 44, beim Portier des Hotels „Pannonia“ und in der Papierhandlung Blum.

**Realitätenverkehr.** Es kauften: Karl Fuchs jun. und Gattin, geb. Katharina Kheim, von László Kheim, einen Postmann-Greut-Adler im Ausmaße von 978 Quadratklaster um 500 Pengö. — Stefan Frank und Gattin, geb. Anna Seifner, von Béla Solgaj das Haus Nr. 9 in der Esterházy-Gasse um 18.500 Pengö.

## Frühlings-Modeneuheiten!

Gestrickte Blusen, Seidenunterwäsche, Damen- u. Herren-Handschuhe, Ridiküls, Gute Qualität! Seiden- u. Florstrümpfe, Modehemden, Krawatten, Taschentücher und sämtliche Modeartikel in grösster Auswahl und doch billige Preise!

## RAIDL, Modewaren-Geschäft Sopron, Grabenrunde Nr. 89.

**Bei Hämorrhoidalleiden, Verstopfung, Darmrissen, Abzessen, Harndrang, Stauungsleber, Kreuzschmerzen, Brustbehlommenheit, Herzpochen, Schwindelanfällen bringt der Gebrauch des alterprobten „Franz-Josef“-Witterwassers immer angenehme Erleichterung. Fachärzte für Innerlichranke lassen in vielen Fällen tagtäglich früh und abends etwa ein halbes Glas natürliches Franz-Josef-Wasser trinken.**

**Der kath. Gesellenverein** hielt verflorenen Sonntag seine diesjährige ordentliche Generalversammlung, deren Vorsitz der kirchliche Präses Propst Dr. Ladislaus Büchner und der weltliche Präses Kunstschleimermeister Franz Feil führten. Propst Büchner sprach über die wichtigsten Ereignisse des verflorenen Jahres und hob dabei die Bedeutung des 75jährigen Vereinsjubiläums hervor. Der geschäftsführende Präses Franz Kövér referierte dann über das 75jährige Vereinsjubiläum, worauf Dekan Alexander Pinteritsch jun. über die Vereinsarbeit referierte. Er berichtete u. a., daß der Gesellenverein im verflorenen Vereinsjahr mehrere Familienabende und Unterhaltungen sowie einen Fahrradausflug nach Mariaszell veranstaltete. Alle Veranstaltungen nahmen erfolgreichen Verlauf. Karl Sterbenz jun. referierte über die Tätigkeit der Psadfindergruppe des Gesellenvereins, worauf die Neuwahl der Funktionäre vorgenommen wurde. Gewählt wurden alle bisherigen Funktionäre, in die man großes Vertrauen setzt. Mit den Schlussworten des Präses Dr. Büchner wurde die Generalversammlung geschlossen.

**Schebel Ottó, staatl. geprüfter Dentist,** Petöfiter 2, vis-à-vis dem Stadttheater. Goldkronen 28 Pengö. Palliagkronen 16 Pengö. Zähne mit Kautschukbasis von vier Zähnen aufwärts pro Zahn 5 Pengö. Plomben 4—5 Pengö. Bei Bestellung von Zahnerfaß Zahnziehen gratis. Militär-, Staats- und Privatbeamte, Edelmetallarbeiten ausgenommen 10 Proz. Nachlaß.

**Vom Gericht.** Der 23jährige Tagelöhner Michael Szirai wurde vom Einzelrichter des hiesigen Gerichtshofes zu vier Wochen Gefängnis verurteilt, weil er zum Schaden des Bäckermeisters Karl Brenner einige Säcke Frucht entwendete und verkaufte. Das Urteil ist rechtskräftig.

**Aufruf!** Die Friedhofverwaltung der hiesigen evang. Kirchengemeinde ersucht all jene Gemeindeglieder, welche die Grabplätze ihrer vor dem Jahre 1920 verstorbenen und im evang. Friedhofe bestatteten Angehörigen noch nicht erneuert haben, dies bis spätestens 15. Mai l. J. zu tun, da sonst die nicht eingelösten Grabstellen weitergegeben werden. Das Verzeichnis der abgelassenen Gräber liegt in der Konventskassa auf, wo auch die Gebühren für die Grabplätze zu erlegen sind.

**Vom Komitat.** In der Gemeinde Vág, Komitat Dedenburg, stürzte der 51jährige Landmann Stefan Horváth von der Bodenleiter und zog sich einen Beinbruch zu. Horváth wurde ins Csornaer Spital gebracht.

**Vom Gerichtshof.** In Sarród-László-major geriet vor Monaten der dreijährige Stefan Kalmár unter die Räder einer Industriebahn. Der Knabe erlitt einen komplizierten Beinbruch, der zur Folge hatte, daß man den rechten Unterschenkel amputieren mußte. Wegen schwerer Körperverletzung, begangen durch Fahrlässigkeit, wurden die Eltern des Kindes, das man unbeaufsichtigt umherlaufen ließ, vom hiesigen Gerichtshof zu 60 Pengö bedingt verurteilt.

## Regimentsfeier der Artilleristen.

Die hiesige Artillerieabteilung „Georg Lapka“ veranstaltet Sonntag, den 14. d., anlässlich der Jahreswende des Einzugs Generals Lapka in Komárom (1849) eine imposante Regimentsfeier.

**Programm:** 8 Uhr vormittag: Gottesdienst im Anabenerziehungsinstitut „Franz Náboezi“.

11 Uhr vormittag: Parade in der Artilleriekaserne; Hymne; Verlesung des Befehls; Deflamation; Festrede; Lapka-Marsch; Würdigung des früheren Regiments; Hífel egy...; Defilierung.

Der Regimentsfeier werden auch die Mitglieder des hiesigen Kameradschaftsverbandes gewesener Artilleristen beiwohnen. Zusammenkunft um halb 11 Uhr vormittag vor dem Gasthaus Ruzsbaumer (Kosuthstraße). Abmarsch in die Kaserne mit Musik.

**Bach-Beethoven-Abend.** Im Probesaal des Dedenburger Franz Liszt-Musikvereins wird am 13. April (Samstag), 8 Uhr abends, ein Bach-Beethoven-Abend veranstaltet. Programm: J. S. Bach: Präludium und Fuge in D-Dur, Arie aus der „Matthäus-Passion“ und große Arie aus der „Pönglikantate“. L. van Beethoven: Klavierkonzert Op. 31 in D-Moll und Op. 53 in C-Dur (Waldstein). Ausführende sind: Musikprofessorin Emilie Hanissel (Klavier) und Opernsängerin Frieda von Fanyh (Gesang).

**Teruszertü gazdálkodásra van szükség a mai időkben,** hogy a föld birtokosai az átmenet nehézségein átközdhessék magukat. Ehhez szükséges, hogy nemesak a belföldi, hanem a világgpiaci árat és helyzetet is figyelemmel kísérik. Ezen a téren a gazdálkodók egyik legfontosabb támasza a rádió. Akinek rádiója van, tudni fogja, mit és hogyan termelhet leggyakraságosabban, terményeit milyen áron értékesítheti és sok más hasznos dolgról tájékozódik. Ezenfelül mindennapos szórakozást is nyújt a családnak. Akinek még nincs rádiója, vagy a régi helyett jobbat akar, forduljon a legközelebbi Orion rádiókereskedőhöz és kérje a 3+2 lámpás 344-es Orion rádió bemutatását. Ez egy tökéletesen modern készülék és mindazt nyújtja, amit ma egy jó rádiótól követelhetünk.

Im Dedenburger Arbeitsvermittlungsbüro (St. Georgengasse 3) können ein Küchengärtner, eine Hausverwalterin und eine Köchin Stellung finden.



### Prima Rotwein

Wwe Karl Fleischhacker, Schlipberg. 50

### Guter Rotwein

Geschwister Schmidt, Rudherzu 8

### Guter Rotwein

Paul Zsch, Preßburgerstraße 24

### Guter Rotwein

Michael Salamon, Kosuthstraße 37

### Guter Rotwein

Josef Daring, Michaelisgasse 4

Der Führer und Reichsführer Berlin, den 13. November 1934  
 Nr. 9471.

den Präsidenten des Organisations-Komitees für die XI. Olympiade Berlin 1936 E.V.  
 Seine Exzellenz  
 Herrn Wirklichen Geheimen Rat, Staatssekretär I.B.  
 Dr. L o w e n s

Berlin-Charlottenburg 2  
 Hardenbergstr. 43, III.

Auf das Schreiben vom 22. Oktober 1934  
 Nr. 3567/34 L/M

Sehr verehrte Exzellenz!

In Namen des Organisations-Komitees für die XI. Olympiade Berlin 1936 haben Sie an mich die Bitte gerichtet, die durch das Ableben des Herrn Reichspräsidenten Generalfeldmarschalls von Hindenburg erledigte Schirmherrschaft über die Spiele der XI. Olympiade zu übernehmen. Dieser Bitte will ich gern entsprechen.

Ihnen und dem Organisations-Komitee wünsche ich sollte die erfolgreiche Arbeit  
 Mit deutschen Grüßen

### Die Olympischen Spiele 1936.

Es entspricht dem Herkommen und ist zugleich Ausdruck der hohen Bedeutung, die den Olympiaden im friedlichen Zusammenleben der Völker allgemein zuerkannt wird, daß das Staatsoberhaupt des jeweils gastgebenden Landes die Schirmherrschaft (Haut-Patronage) der Spiele übernimmt. In London 1908 bekleidete diese Ehrenstellung König Eduard VII., 1912 in Stockholm König Gustaf V., 1920 in Antwerpen König Albert von Belgien, 1928 in Amsterdam die Königin der Niederlande, in Paris 1924 der Präsident der französischen Republik, Doumergue, und in Los Angeles 1932 der Präsident der Vereinigten

Staaten von Amerika, Hoover. Dementsprechend hatte auch der Reichspräsident von Hindenburg im Frühjahr 1933 die Schirmherrschaft über die Spiele der XI. Olympiade 1936 übernommen. Nach seinem Ableben hat nun das Organisationskomitee der Spiele an den Führer und Kanzler Adolf Hitler die Bitte gerichtet, in diese Ehrenstellung einzutreten. Der Führer hat der Bitte durch Schreiben vom 13. November an den Präsidenten des Organisationskomitees, Dr. Lowen, entsprochen und dem Komitee seine guten Wünsche für erfolgreiche Weiterarbeit übermittelt.

### Aus aller Welt.

Die polnische Bevölkerungszahl beträgt zur Zeit 33,221.000. 1934 ergab sich ein Zuwachs von 400.000.

Auch Estland will jetzt Ehestandsbücher nach deutschem Muster einführen.

In verschiedenen russischen Fabriken ist mit der serienweisen Herstellung von Kleinluftschiffen begonnen worden. Sie sollen den Flugsportvereinen zur Heranbildung eines tüchtigen Fliegernachwuchses zur Verfügung gestellt werden. Man will bereits die Jugend für die Luftfahrt interessieren und ihr schon während der Schulzeit die Anfangsgründe der Flugwissenschaft beibringen. Flugkunde soll als Schulfach im Unterricht eingeführt werden.

In Holland wird die Herstellung von Alkohol aus einheimischen Zuckerrüben erwogen.

Der Sohn des früheren Emir von Afghanistan, Abdul Rahman, trat im Polizeigefängnis von Bombay in den Hungerstreik, weil man ihn wie einen „gewöhnlichen Bürger“ behandle. Er habe das Recht einen monatlichen Wechsel, einen Hofstaat, einen Wagen, eine Aufwandsentschädigung für die Bewirtung seiner Gäste und für die Ausstattung seiner Tochter zu beanspruchen.

## Johann Freiler

Uhrmacher u. Juweller empfiehlt sich zur Uebernahme aller Arten Uhren- u. Juwelenreparaturen prompt bilndig!  
 Sopron, Theatergasse 6

**Kind zum Storch.**  
 Mein Storchlein, vor allen Dingen Müßt du ein Brüderchen mir bringen, Auch meinethalben nackt und bloß, Am liebsten blond und mittelgroß. Wenn's sprechen könnte, wäre fein, Sonst müßt ich ihm auch Lehrer sein. Ein einzig Wörtlein wär schon recht — Zumindest „Mutter“ sagen mücht. Sei hübsch behutjam auf der Reife Und komm ganz sacht und komm ganz leise, Auch heiß es nicht beim jähen Haschen! Ich mücht das Muttmchen überraschen...  
 Heinrich Ripper.

### Amtlicher Saatenstandsbericht.

Amtlich wird gemeldet: Die Witterung der seit dem letzten Saatenstandsbericht verflossenen vier Wochen war durch stark veränderliche Temperatur und besonders jenseits der Donau durch großen Mangel an Niederschlägen gekennzeichnet.

Herbstreps entwickelt sich schön, ist genug stark und dicht. Zur weiteren Entwicklung täte warme Witterung not. Wesentlichere Frostschaden gab es nur im Komitate Sopron. Der Anbau von Frühjahrsreps hat noch nicht begonnen.

Herbstweizen überwinterte gut, bebücht sich schön, ist dicht und an den meisten Orten erfrischend grün, doch wurde er durch die kalte Witterung der letzten Zeit in der Entwicklung gehemmt. Der Frühjahrsweizen wurde zumeist schon angebaut. Die Frühhaaten sind schon im Keimen begriffen.

Herbstroggen überwinterte gut, bebüchte sich schön, entwickelte sich kräftig, ist mitunter sogar zu üppig. Die jüngste kalte Witterung hat die Entwicklung zum Stillstand gebracht.

Frühjahrsroggen zumeist schon angebaut.

Herbstgerste überwinterte gut, der Anbau von Frühjahrsgerste ist mitunter noch im Zuge. Die früh geähten keimen schön, zu ihrer Entwicklung täte jedoch warmes Wetter not.

Der Anbau von Hafer ist noch im Zuge, der Anbau von Mais hat erst an wenigen Orten begonnen.

Chefredakteur: Arpad Erdö. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Ignaz A. Schiller.

**Kleine Karpfen à 90 Heller**  
 Plattensee-Fische u. lebende Karpfen täglich frisch zu billigsten Tagespreisen bei  
 Armin Breuer, Ógabona-tér 1.

Größeres möglichst modernes Familienhaus  
 5-6-Zimmerwohnung mit Garten eventuell auch Löwer für dauernd zu mieten gesucht. Angebote unter vornehmer Miete an die Administration.  
**Erfolg-**  
 reich sind Inserate nur in der Oedenburger Zeitung

Ein gutgehendes Textilwarengeschäft ist wegen Familienverhältnissen billig zu verpachten.  
 Näheres in der Verwaltung dieses Blattes

Medicinal-Honig! In unserer Zeitung haben Erfolg!  
 Feinster Akazienhonig per kg P 1.16-1.30. Blümenhonig per kg P 1.12 bei G. Forster Kleingasse 2

- la Seidenstrümpfe P 1.95
  - la Seidenhosen . P 1.60
  - la Seidenkombi P 3.20
  - la Damenhemden P 1.90
  - la Herrenhemden P 4.80
  - la Herren-Pouplinhemd P 6.20
  - la Herren-Kniehosen . P 1.90
  - Feinste Seiden-Krawatte P 1.50
  - la Herren-Socken P .70
- usw. in grösster Auswahl bei

**Fischer Mihály,**  
 SOPRON, Grabenrunde Nr. 56

### Radio-Programm.

Mittwoch, 10. April:  
 Budapest. 6.45: Turnen. — 12.05: Balalaikorchester. — 13.30: Orchesterkonzert. — 17: Zigeunerkapelle. — 18: Italienisch. — 18.30: „Cavalleria rusticana.“ „Ungarische Phantasien.“ — 20.45: Auslandsschau. — 22.10: Nachr. — 22.35: Jazzkapelle. — 23.20: Zigeunerkapelle.

Wien. 9.10: Nachr. — 10.20: Schulfunk. — 11.30: Stunde der Frau. — 12: Funkorchester. — 13: 3. W. Nachr. — 13.10: Konzert. — 15.20: Kinderstunde. — 15.40: Jugendstunde. — 16.05: Nachr. Preise. — 16.10: Schallplatten. — 17: Für den Erzieher. — 17.25: Orgelvortrage. — 17.55: Das Problem der Preise. — 18.20: Musiksofen. — 18.50: Wissenschaftl. Nachr. — 19: 3. W. Nachr. — 19.20: Zeitfunk. — 19.35: Unterhaltungsmusik. — 20.30: Frühling. — 20.50: Vorlesung. — 21.50 Nachr. — 22: Konzert. — 23.05: Esperanto. — 23.15: Nachr. — 23.35: Notstandsorchester.

Donnerstag, 11. April:  
 Budapest. 6.45: Turnen. — 12.30: In memoriam: Graf Klebelsberg. — 17.30: Opernorchester. — 19.40: Requiem. — 21.40: Nachr. — 22: Salonorchester. — 22.50: „Budapester Bilder.“ — 23.10: Zigeunerkapelle.

Wien. 9.10: Nachr. — 11.30: Lucio D'Ambra. — 12: Funkorchester. — 13: 3. W. Nachr. — 13.10: Konzert. — 15.20: Gemeinschaftsstunde. — 15.40: Kinderstunde. — 16.05: Nachr. — 16.10: Schallplatten. — 17: Dänische Landwirtschaft. — 17.20: Unfall bei Brenntoffen. — 17.30: Duos für Cello. — 18: Der Einbaum. — 18.25: Von der Kunststelle. — 18.30: Vortrag. — 19: 3. W. Nachr. — 19.20: Aus Werkstatt und Bureau. — 20: Konzert. — 20.55: „Carmen“, Oper. — 21.50: Nachr. — 22.50 und 23.50: Nachr. — 0.40: Tanzmusik.

Wasche dich täglich stets mit Damen- und Kindercremeseife, dann erhältst du deine frische schneeweiße Haut; das Stück kostet nur 60 Heller. Echt zu haben nur in der Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.

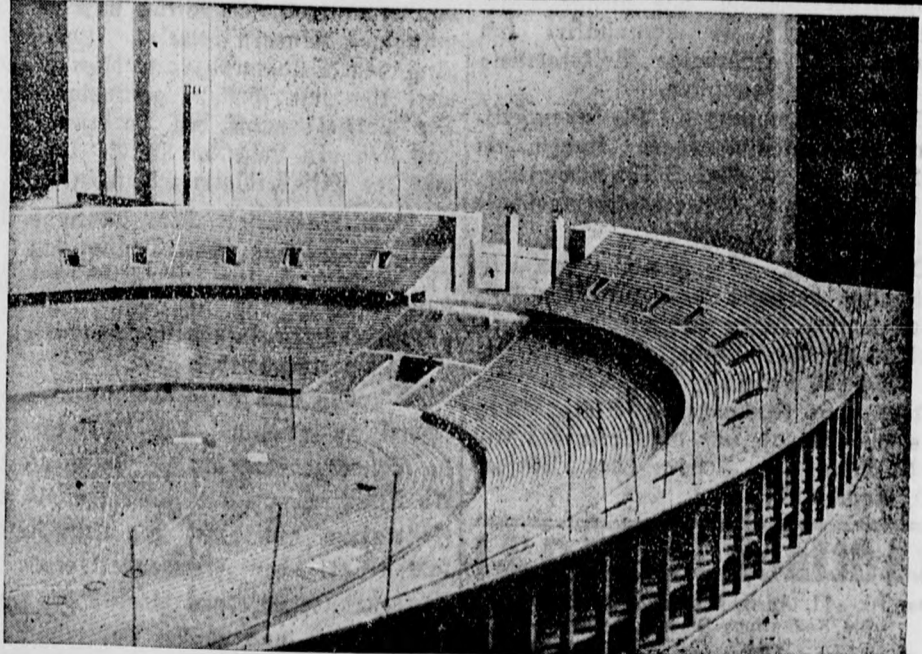
### Zwischen Japan und Irak wurde ein Abkommen geschlossen, das eine direkte Schiffsfahrtverbindung zwischen beiden Ländern vorsieht.

Die Japaner wollen den Gdingener Hafen nicht nur als Basis zur Eroberung des polnischen, sondern auch des skandinavischen und baltischen Markts benutzen und zu dem Zweck auch gewisse Investitionen im Hafen (Lagerhausbauten usw.) vornehmen. In Wirtschaftskreisen ist man über die japanische Dumpinggefahr beunruhigt.

Das polnische Investierungsprogramm sieht den Bau folgender Autostraßen vor: Warschau—Posen—deutsche Grenze, Warschau—Krakau — Zafopane — tschechoslowakische Grenze, Warschau — Czestochau — Dombrowa — Kattowitz — tschechoslowakische Grenze. Die Kosten betragen 92 Millionen Zlotn.

Vom kleinen Grenzverkehr. Vor kurzem wurde der sogenannte kleine Grenzverkehr mit Ungarn weiter eingeschränkt, nachdem er in letzter Zeit mehrfache Drosselungen erfahren hatte. Es sollen nur mehr solche Haushalte die Begünstigung erhalten, die unter drei Togh Grund haben oder deren Einkommen 170 Schilling nicht erreicht.

Zur behördlichen Rattenvertilgung ist das beste, die für Menschen und Haustiere giftfreie und radikal wirkende Meerzwiebel-Konserve aus der Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Die Dose zu einem ¼ Kilo kostet 50 Heller.



Modellphoto vom Westeingang der Deutschen Rampfbahn. (Olympiade-Stadion.)

Ueber die Stufen dieses Eingangs werden am 1. August 1936 die Teilnehmer der Olympischen Spiele in das Stadion einziehen. Der Tunnel unter dem Eingang führt zu den Umkleeräumen. Man bemerke, daß auf der Höhe der ebenen Erde ein Säulengang die Zuschauertribüne in einen oberen und unteren Ring teilt. In dem Umgang werden sich die Verkaufsstände für Erfrischungen usw. befinden.